

Bevor wir diesen Platz verlassen, werfen wir jedoch noch einen unerschuldigen Blick in die geheimnissvolle Abtheilung des Herrn L. F. Lebet von Neuchâtel, welche uns, wie dabei angegeben ist, Uhren zeigt, die sich aufziehen, indem man sieht, welche Zeit es ist. Aber trotz unseres besten Willens können wir dies nicht bewerkstelligen, da das Geheimniss eben darin besteht, dass es nicht genügt die Uhr bloß anzusehen, sondern man muss dieselbe vielmehr so und so viele Male auf- und zumachen um sie aufzuziehen. Die Bewegung des Gehäusedeckels wird durch einen Hebel auf einen Rechen und ein Trieb übertragen, und von diesem dem Federstift mitgetheilt. Schliesslich erwähnen wir noch die fast mikroskopisch kleinen, 7 lig. Damenuhren dieses Ausstellers und seine Chatelaines mit äusserst geschmackvoller Decoration in schwarzer Emaille.

Indem wir uns jetzt vom Mittelpunkte der Ausstellung in der Richtung der Gruppe X entfernen, finden wir mehrere Neuenburger Fabrikanten vertreten, und zwar zunächst Herrn J. Alfred Jürgensen mit seinem eigenartigen Caliber und seinen feinen Uhren, deren Ausführung bis in die kleinsten Theile die grösste Sorgfalt zeigt. Von den Eigenthümlichkeiten seiner Constructionen erwähnen wir z. B., dass die Sperrfeder der Remontoir-Uhren eine Kreisform hat, wodurch dieselbe besser arbeitet und weniger leicht zerbricht; ferner ein besonderes System, welches die Rückerstifte ersetzt. Zwei Flächen halten die Spiralfeder, sodass der zwischen den Rückerstiften und dem Spiralklotz befindliche Theil der Feder sich nicht mehr biegen kann.

Mehrere Fabrikanten von Präcisions-Uhren, unter denen auch Herr Alfred Jürgensen, begleiten ihre Uhren mit Gangbüchleins, welche von ihnen selbst oder vom Regleur gemacht sind; andere lassen ihre Uhren von dem Direktor einer Uhrmacherschule beobachten und den Gang derselben bescheinigen. Diese Gangtabellen erweisen sich sehr nützlich, wenn der Fabrikant in kurzer Zeit den Gang seiner Uhren kennen lernen will. Ein Irrthum ist dabei ausgeschlossen, denn es sind einfache Karten, welche dem Käufer als Ausweis eingehändigt werden. Ein dergartiges Beobachtungsbüreau würden wir auch in Chaux-de-Fonds sehr nützlich finden, denn der Uhrmacher besitzt nicht immer die nöthigen Instrumente für diese Beobachtungen. Auch würde ein solches Büreau Fabrikanten und Regleure anspornen, da alle Fehler, mit denen eine Uhr behaftet ist, sich bei der Beobachtung im Gange zeigen. Wir empfehlen daher das Studium dieser Frage der Société d'émulation industrielle.

Herr Sylvain Mairet, ein Uhrmacher, welcher durch seine zahlreichen Erfindungen und seine ausgezeichneten Arbeiten weit und breit bekannt ist, hatte sich angemeldet, jedoch sind wir nicht in der Lage, über seine jedenfalls vorzüglichen Fabrikate berichten zu können, da dieselben zur Zeit unserer Anwesenheit in der Ausstellung noch fehlten.

In der ganzen Ausstellung sind nur wenige Seechronometer moderner Construction vorhanden, von welchen wir in erster Linie das von der Association ouvrière in Locle ausgestellte Chronometer erwähnen. Dasselbe ist äusserst sorgfältig gearbeitet und zeigt, dass die schweizerischen Uhrmacher sehr wohl im Stande sind, die für die Schifffahrt erforderlichen Instrumente herzustellen. Die Nachfrage würde auf jeden Fall grösser sein, wenn die Schweiz am Meere gelegen wäre. Mögen unsere Künstler sich nicht entmuthigen lassen; der Ruf guter Ausführung und richtiger Construction wird eine grössere Nachfrage herbeiführen. Den Grund dafür, dass so wenige Seechronometer vorhanden sind, müssen wir hauptsächlich darin suchen, dass die Herren Grandjean & Co. und Ulysse Nardin nicht ausgestellt haben.

Herr Ekegren aus Genf, welcher durch den bei der Chronometerprüfung in Hamburg erzielten Erfolg bereits bekannt ist, hat nur Taschenuhren ausgestellt. Die Erzeugnisse der Herren Ed. Faure fils und Montandon frères repräsentiren sehr gut die Locler Specialitäten, und erinnern wir uns hierbei daran, dass das Haus Montandon frères bei der Ausstellung in Melbourne zu dem Erfolge der schweizerischen Collectiv-Ausstellung ganz besonders beigetragen hat.

Auch in Buttes werden Präcisionsuhren gemacht, wie dies Herr F. Courvoisier durch seine Ausstellung bewiesen hat. Die Caliber dieses Fabrikanten weichen von der gewöhnlichen Form ab; sämtliche Brücken, selbst die des Federhauses sind gerade und machen einen gefälligen Eindruck. Das Kleinbodenrad fehlt, und das Grossbodenrad ist excentrisch gesetzt; um nun die nöthige Anzahl Schwingungen hervorzubringen, musste man die Zahl der Zähne des Federhauses vermehren und das Federhaus mehr Umgänge machen lassen. Dies ist eine Vereinfachung, die in der Fabrikation und in der Reparatur von Vortheil ist; es entsteht auch dadurch eine kleine Verminderung in der Reibung.

Herr Ad. Pattay aus Ponts-Martel stellt gut gelungene Uhren französischen Genres aus. — Sodann wollen wir noch die Erzeugnisse aus dem Thal des Lac du Joux erwähnen, die sich einen vorzüglichen Ruf erworben haben, z. B. die der Herren D. Golay in Sentier und A. Lecloutre-Piguet in Brassus. Ferner diejenigen von St. Croix. Hierbei gedenken wir auch eines der besten Fabrikanten von feinen Uhren in Biel, des Herrn William Schöchlin, welcher zwar mehrere Partien in Locle machen lässt, doch kommt ihm nichtsdestoweniger das Verdienst der Leitung seiner Fabrikation zu. Die von ihm ausgestellten Uhren sind theils mit Gangtabellen von der Neuenburger Sternwarte, theils mit solchen vom Bieler Garantiebüreau begleitet, und fehlt es in dieser interessanten Ausstellung nicht an den verschiedenartigsten complicirten Stücken.

Wir finden in der ersten Abtheilung auch sämtliche Genfer Firmen vertreten. Ihre Erzeugnisse sind bewundernswürdig, besonders was die Gehäuse betrifft, welche mit der grössten Sorgfalt ausgeführt sind und den künstlerischen Geschmack beweisen, der dem Genfer eigen ist. Besucht man die Ecole d'art so kann man sich auch sogleich überzeugen, mit welchem Eifer man dort bestrebt ist, den Sinn für Kunst und guten Geschmack auszubilden. Genf fabricirt und decorirt mehr Gehäuse als es Werke anfertigt, und dies ist theilweise der Grund, warum man gerade der Gehäusepartie so viel Aufmerksamkeit schenkt.

Hoffen wir, dass mit der Zeit auch aus unserer Ecole d'art in Chaux-

de-Fonds, deren Direction vorzüglich ist, Schüler hervorgehen, welche sich mit den besten Genfer Decorateuren messen können, und dass unsere Fabrikanten diese alsdann unterstützen, indem sie dieselben den Genfern vorziehen. Auf der Genfer Sternwarte werden die Uhren sehr streng beobachtet, was den Chronometern, welche Gangtabellen erhalten, einen hohen Werth giebt. Auch die Beobachtung auf der Neuenburger Sternwarte ist sehr streng, und bietet dieselbe noch den nicht zu unterschätzenden Vortheil, dass die Uhren in den Lagen, in welchen sie sich im gewöhnlichen Leben befinden, eine längere Zeit beobachtet werden. Wir müssen die ausserordentliche Feinheit in der Ausführung der Genfer Uhren bewundern. Dieselben sind gewöhnlich noch ein zweites Mal re-passirt, so dass sie sogleich vom Uhrmacher an den Käufer abgegeben werden können. Die Genfer Fabrikation behält immer ihre Eigenthümlichkeiten; sie hat ihre Specialitäten, von denen sie nicht ablässt, wovon ich z. B. die rationellen Caliber des Hauses Patek, Philippe & Co. bei welchen sich das Gegengewicht des Ankers nicht über dem Rade sondern seitwärts der beiden Hebesteine befindet, erwähne.

Mehrere Firmen haben Chronographen ausgestellt, welche die Zeit aufzeichnen, und deren System sehr sinnreich ist. Der Secundenzeiger dieser Chronographen ist ein doppelter, der eine Theil trägt an seiner Spitze einen Behälter für Tinte, und der obere, welcher so eingerichtet ist, dass er sich von oben nach unten bewegen kann, hat eine umgebogene Spitze, welche in die Tinte eintaucht. Wird der Drücker berührt, so senkt sich der obere Zeiger und macht einen kleinen Punkt auf das Zifferblatt. Die Dauer einer Beobachtung kann also durch die Entfernung der Punkte abgelesen werden.

Indem wir jetzt zu der zweiten Abtheilung der Gruppe XIII übergeben, muss ich vorausschicken, dass ich mich in der Besprechung derselben nur sehr kurz fassen kann, da es den Raum dieses Blattes bei Weitem überschreiten würde, wollte man einen getreuen Bericht erstatten über die Erzeugnisse dieser Abtheilung, welche die gemeingebräuchlichen Uhren umfasst. Dieselben sind durch nicht weniger als 87 Fabrikanten vertreten, von denen die grössere Hälfte (44) aus dem Canton Bern ist. Biel allein ist durch 26 Aussteller repräsentirt. Der Canton Neuenburg macht — was die Anzahl der Aussteller anbetrifft — eine traurige Miene, gegenüber dieser Menge Bieler Uhren. Derselbe zählt nur 23 Aussteller wovon 12 aus Chaux-de-Fonds sind. St. Croix zählt 9 Aussteller, Solothurn und Grenchen 6. Murten, Schaffhausen, Waldenburg, Zürich und Locarno jedes einen. Wie man sieht, giebt die Ausstellung trotz ihrer Reichhaltigkeit doch kein ganz genaues Bild von der schweizerischen Uhren-Industrie. Chaux-de-Fonds ist verhältnissmässig nur sehr gering vertreten, wogegen Biel durch seine zahlreichen Aussteller der grösste Mittelpunkt der Uhrmacherei zu sein scheint.

Wir finden in dieser Abtheilung zuerst die anerkannten Erzeugnisse von Louis Rozat aus Chaux-de-Fonds; mehrere seiner Uhren hätten mit Recht in die erste Abtheilung zu den Präcisions- und complicirten Uhren gehört, z. B. ein Chronometer mit Federhemmung und cylindrischer Spiralfeder mit Ausschwingvorrichtung und ebenso eine seiner Repetiruhren in englischem Genre. Sämtliche Stahltheile derselben sind polirt; die Hemmungsräder von Messing und mit spitzen Zähnen, ferner haben sie gerade auf allen Seiten polirte stählerne Gabeln; man kann mit einem Worte den englischen Geschmack nicht besser nachahmen, als es von diesem Fabrikanten geschieht.

Die Roskopfuhrer fehlen auch nicht. Dieselben haben sich Bahn gebrochen und erwerben sich immer mehr Anerkennung trotz der vielen Nachahmungen, die davon gemacht worden sind und noch täglich davon gemacht werden. Die Fabrikation hat sich vermehrt und verbessert, was den Fabrikanten zu verdanken ist, welche diese Uhren gegenwärtig erzeugen, es sind dies die Herren Wille frères und Charles Leon Schmidt in Chaux-de-Fonds.

Wir wollen bei dieser Gelegenheit kurz auseinander setzen, was diese Uhren hauptsächlich kennzeichnet: Das Werk hat ein Rad weniger als gewöhnlich; das Federhaus ist sehr gross, kann viele Umgänge machen und treibt das Zeigerwerk mittelst eines Rades, welches mit Reibung aufgepasst ist. Als Hemmung dient der Stiftengang, eine Abweichung der Hemmung von Sylvain Mairet. Der Eingriff des Sekundenrades kann beliebig tiefer oder flacher gesetzt werden, und der Aufzugsmechanismus ist von höchster Einfachheit.

Die Ausstellung der Herren Wille frères ist mit vielem Geschmack hergestellt und zeigt ein vollständiges und reichhaltiges Assortiment Uhren, deren Gehäuse in Metall, Silber, Gold und selbst Elfenbein ausgeführt sind. Ferner bemerken wir dabei auch ein sehr gut ausgeführtes Hemmungsmodell, welches die zehnfache Vergrößerung eines Taschenuhrwerkes zeigt und nach dem Principe eines solchen gemacht ist.

(Fortsetzung folgt.)

Eine japanesische Uhr.

Es wird unseren Lesern von Interesse sein, wenn wir ihnen auch einmal eine japanesische Uhr vorführen, deren Abbildung und Beschreibung wir dem Septemberheft des „Journal suisse d'Horlogerie“ verdanken.

Bekanntlich messen die Japanesen, sowie verschiedene andere orientalische Völker die Zeit nach dem Stande, welchen die Sonne am Firmamente einnimmt; sie theilen den Tag in 12 Stunden, nämlich in 6 Tages- und 6 Nachtstunden. Der Tag beginnt mit dem Aufgang der Sonne und endigt mit dem Untergange derselben. Da der Breitengrad von Japan dem unsrigen beinahe gleich ist, so erkennt man leicht, dass die Länge der Stunden in diesem Lande je nach den Jahreszeiten sehr veränderlich sein muss, und dass im Sommer z. B. die Tagesstunden merklich länger sein müssen, als diejenigen der Nachtzeit oder derselben Stunden im Winter. Es geht daraus hervor, dass die Uhren — sowohl Stand- wie Taschenuhren — um diesem Erforderniss zu genügen, so eingerichtet sein müssen, dass sie die Tages- und Nachtzeit, welches ihre Dauer auch sei, immer in sechs gleiche Theile eintheilen.